

*Gesamtberatung – Traitement global du projet***Titel und Ingress, Art. 1 und 2****Titre et préambule, Art. 1 et 2***Angenommen – Adopté**Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

Für Annahme des Beschlussentwurfes 28 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

80.042

Afrikanische Entwicklungsbank
Banque africaine de développement

Botschaft und Beschlussentwurf vom 28. Mai 1980 (BBi II, 1233)
 Message et projet d'arrêté du 28 mai 1980 (FF II, 1257)

Antrag der Kommission

Eintreten und Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Entrer en matière et adhérer au projet du Conseil fédéral

Weber, Berichterstatter: Letztes Jahr haben die eidgenössischen Räte gemäss Botschaft 79.016 vom 12. März 1979 im Zusammenhang mit der Beteiligung der Schweiz an der Kapitalerhöhung der Asiatischen und der Interamerikanischen Entwicklungsbank gleichzeitig die für einen Beitritt der Schweiz zur Afrikanischen Entwicklungsbank (BAD) notwendigen Mittel bewilligt. Die Verhandlungen zur Erweiterung des Mitgliederkreises der BAD (Afrikanische Entwicklungsbank) auf nichtafrikanische Länder waren damals noch nicht abgeschlossen. Es geht bei dieser Vorlage also nur um die Gutheissung des Beitritts zur BAD.

Die BAD hat sich lange gegen eine Erweiterung des Mitgliederkreises auf nichtafrikanische Länder gewehrt. Eine solche wurde aber notwendig, da die Bank erst mit dem Garantiekapital wirtschaftlich gutgestellter Länder am Kapitalmarkt auftreten und Geld zu attraktiven Bedingungen erhalten kann.

Der schweizerische Anteil am Kapital beläuft sich auf rund 136 Millionen Franken, wovon 34,2 Millionen Franken in fünf Jahren, nämlich 6,8 Millionen Franken jährlich, nach erfolgtem Beitritt einzubezahlen sind. Der Rest dient lediglich als Garantiekapital.

Die BAD wurde 1963 mit dem Zweck gegründet, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der afrikanischen Länder und ihrer Bevölkerungen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern. Die Bank gewährt Darlehen zu marktnahen Bedingungen an Länder, in denen diese Art der Finanzierung dem Entwicklungsstand, der finanziellen Lage des Empfängerlandes sowie dem Projektvorhaben angemessen ist. Die Aufgabe der Bank besteht aber nicht nur darin, Kapital zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten zu mobilisieren und zu vermitteln, sondern auch aktiv zur Identifizierung, Planung und Verwirklichung von Entwicklungsvorhaben beizutragen.

Die Tätigkeit der BAD ist untrennbar mit jener des Afrikanischen Entwicklungsfonds verbunden. Letzterer richtet seine Tätigkeit im Unterschied zur Bank ausschliesslich auf die ärmeren Länder der Region und versieht dementsprechend seine Darlehen mit Vorzugsbedingungen. Die Schweiz gehört dem Fonds seit 1974 an.

Für die Schweiz bedeutet somit ein Beitritt zur Afrikanischen Entwicklungsbank:

1. Eine bewusste Fortführung ihrer Politik der Unterstützung regionaler Entwicklungsorganisationen;
2. Eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit den afrikanischen Ländern;
3. Eine vermehrte Unterstützung jener afrikanischen Länder, die nicht von unserer bilateralen Hilfe profitieren, die nur auf einige wenige afrikanische Länder konzentriert ist;

4. Eine sinnvolle Ergänzung unserer Mitgliedschaft im Afrikanischen Entwicklungsfonds;

5. Die Eröffnung zusätzlicher Absatzmärkte für unsere Industrie und die Ermöglichung wertvoller Kontakte auf dem von vielen Firmen noch wenig bearbeiteten afrikanischen Markt. Dies ist dank eines raschen Ausbaus der Geschäftstätigkeit der Bank, der aber nur aufgrund des Beitritts westlicher Industrieländer erfolgen kann, möglich.

Die Beteiligung, wie sie uns mit dieser Botschaft vorgeschlagen wird, stellt in der Tat eine Art echte Entwicklungshilfe dar. Es ist dies übrigens eine Hilfe, die von den bedachten Ländern sehr gewürdigt wird. Die von uns geleisteten Beiträge gelten als öffentliche Entwicklungshilfe und treten in unseren Leistungen bei der OECD in Erscheinung und finden in den Prozentzahlen zum Bruttosozialprodukt ihren Ausdruck. Nicht in Erscheinung tritt das Garantiekapital, weil dieses ja nicht ausbezahlt wird, sondern nur eine Verpflichtung darstellt. Weil es aber eine Verpflichtung ist, ist uns seinerzeit ein Gesamtkredit von 300 Millionen Franken vorgelegt worden, wovon aber eben nur 45 Millionen Franken ausbezahlt werden sollen und der Rest Garantiekapital bleiben wird.

Die vorgesehene Massnahme hat keine Erhöhung des Personalbestandes zur Folge. Da es sich um einen Beitritt zu einer internationalen Organisation handelt, untersteht der Bundesbeschluss nach Artikel 89 Absatz 2 Buchstabe b der Bundesverfassung dem fakultativen Referendum. Die einstimmige Kommission beantragt, auf die Vorlage einzutreten und dem Bundesbeschluss zuzustimmen.

Cavelty: Im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe, die in Kürze wieder gross zur Diskussion stehen wird, ist es meines Erachtens von einigem Interesse, sich über Funktion und Bedeutung des vorliegenden Entwicklungsbankprojektes einige Gedanken zu machen.

Mit der in der Vorlage vorgesehenen Freigabe eines Kredites wird nicht einfach direkte Entwicklungshilfe betrieben, indem man sich an einem entsprechenden konkreten Projekt beteiligt. Hier ist vielmehr eine schweizerische Beteiligung an einer regelrechten Bank vorgesehen, wie es der Herr Kommissionspräsident geschildert hat, an einer Bank, die ihrerseits Entwicklungsländern mit Krediten beisteht. Was wir hier leisten, ist demnach die Erbringung eines Teils des Dotations- und des Garantiekapitals für diese Bank. Die Afrikanische Entwicklungsbank versuchte es zunächst allein, ohne europäische Länder, und kam dann zum Schluss, dass es doch besser mit der Beteiligung kapitalkräftiger und kreditwürdiger europäischer Länder gehe.

Die Hilfe, die durch die Schweiz geleistet wird, erschöpft sich nicht nur in den effektiven Dotationsleistungen, sondern liegt vor allem in der bedeutenden Erhöhung der Kreditwürdigkeit der Afrikanischen Entwicklungsbank, was sich auf die billigeren Kredite dieser Bank spürbar niederschlagen wird. Dementsprechend liegt das Hauptgewicht der vorgesehenen schweizerischen Beteiligung nicht auf den effektiven Direktleistungen, die ein Viertel des gezeichneten Kapitals ausmachen, also gut 34 Millionen. Wichtig ist vielmehr die gesamte Summe von gut 136 Millionen, mit welcher die Schweiz der Bank Garantieleistungen, quasi Bürgschaftsleistungen, erbringt. Durch die Gesamtsumme wird die Schweiz allfälligen Gläubigern pflichtig. Dank dieser Garantie werden sich Geldgeber finden,

die Anleihen der Entwicklungsbank zu günstigen Konditionen erwerben und so Kapitalien der Entwicklungsbank und der Entwicklungshilfe zur Verfügung stellen. Was wir also mit der Gutheissung der vorliegenden Botschaft tun, ist, wie Herr Kommissionspräsident Weber ausgeführt hat, echte und wichtige multilaterale Entwicklungshilfe, die ihrerseits weitere Entwicklungsgelder auslöst. Ich begrüße daher die Vorlage.

Was ich jedoch in diesem Zusammenhang betonen möchte – und darum habe ich eigentlich das Wort ergriffen –, betrifft die Wirkungen unserer Leistungen nach aussen. Obwohl die Schweiz für über 136 Millionen Garantie leistet und in diesem Betrag dem Entwicklungshilfeszweck dient, werden in den OECD-Statistiken, in welchen wir ja miserabel rangieren, nur die Direktleistungen von 34 Millionen Franken gezählt, wenn es darum geht, unseren Anteil am Bruttosozialprodukt aufzuführen. Gut 100 Millionen Garantie bleiben unberücksichtigt. Dasselbe passiert übrigens auch mit Bezug auf unsere Beteiligung an der Asiatischen Entwicklungsbank und auch an der Weltbank. Dazu kommt noch der enorme Dienst der Schweiz als Finanzplatz, wenn es darum geht, die Anleihen von Entwicklungsländern und von den Entwicklungsbanken zu plazieren.

Ich meinte, es sei richtig, an diese Zusammenhänge hier zu erinnern, es sei dazu eine günstige Gelegenheit und wäre es nur, um uns selbst und auch dem Ausland zwei Beweise zu erbringen, nämlich erstens, dass die Schweiz mit Bezug auf die Entwicklungshilfe besser ist als ihr statistischer Ruf, weil eben die Garantie in der Statistik gar nicht zum Ausdruck kommt; zweitens, dass der oft kritisierte Finanzplatz Schweiz auch mit Blick auf die Entwicklungshilfe eine gute und nützliche Seite hat.

Ich bin für Eintreten und stimme der Vorlage zu.

M. Aubert, conseiller fédéral: Je vous remercie de l'accueil que vous faites à ce message et à cette proposition. Vous savez qu'il s'agit là d'une des forces très importantes de notre aide publique au développement qui est, elle-même, une part très importante de notre politique étrangère et aussi notre carte de visite dans le monde. Vous en connaissez les quatre formes: la première étant la coopération technique et l'aide financière, la deuxième l'aide humanitaire, la troisième les mesures de politique commerciale et économique et, la quatrième et dernière, notre participation au capital de ces banques régionales de développement, que nous avons à traiter aujourd'hui, partiellement, puisqu'elle ne concerne que la Banque africaine de développement.

Comme le rapporteur l'a indiqué, nous sommes déjà membres de la Banque asiatique de développement, de la Banque interaméricaine de développement ainsi que du Fonds africain de développement. La nuance entre le Fonds africain de développement et la Banque africaine de développement nous a été suffisamment exposée pour que je ne m'y arrête pas trop longtemps. J'aimerais rappeler que le Fonds africain de développement est alimenté par des fonds versés par les Etats non régionaux – c'est-à-dire non africains – à fonds perdu et qui permettent à ce fonds d'octroyer des prêts à des conditions préférentielles, sans intérêts, pendant une durée de cinquante ans.

La Banque africaine de développement, par contre, sera gérée comme une banque qui, vraisemblablement, devrait, si elle est bien administrée, réaliser des bénéfices, bénéfices qui seront versés au Fonds africain de développement pour permettre l'octroi de ces prêts sans intérêts pour une durée de cinquante ans, le solde devant être versé à la réserve même de la banque. Cette banque elle-même fera des prêts à des conditions proches de celles du marché, qui seront des conditions meilleures, à des intérêts de 7 pour cent pour des périodes de 10 à 20 ans et qui permettront d'aider les pays qui pourront prendre en charge les intérêts de ces prêts. Ainsi un plus grand nombre de pays africains pourront être aidés.

Au chiffre 32 du message et à l'appendice 3, nous avons indiqué le nombre de pays dont le revenu par tête d'habitant est inférieur à 280 dollars par année. Eh bien! sur 47 Etats africains, il y en a 27 dont le revenu par tête d'habitant est inférieur à 280 dollars. Vous constatez que le Fonds africain de développement aide ces Etats, dans une proportion de 84,2 pour cent de ses ressources et que la Banque africaine y participe tout de même pour un montant correspondant aux 37 pour cent de ses ressources. On constate que banque et fonds sont véritablement des institutions complémentaires. Elles ont atteint leur but qui était d'arriver à un tiers de leurs prestations en faveur de la réalisation de projets dans le domaine agricole, ce qui est particulièrement important.

Nous savons aussi que le continent africain est celui qui comporte le plus d'Etats pauvres, d'Etats très pauvres, que ce continent a un potentiel de développement considérable et qu'il dispose d'importantes matières premières. Il convient, pour permettre un meilleur équilibre, une stabilité politique et un meilleur développement économique, d'aider ce continent et c'est la raison pour laquelle nous vous proposons une participation au capital de cette Banque régionale africaine.

Vous avez, Monsieur Cavelty, déploré peut-être que seuls les versements qui seront effectifs, c'est-à-dire les 35 millions qui seront versés à la banque, figurent dans notre pourcentage du produit national brut dans les statistiques de l'OCDE. Je crois que la raison en est claire et qu'après les expériences faites avec la Banque asiatique de développement et la Banque interaméricaine de développement, nous avons pu constater que nous n'avons jamais été mis à contribution pour le solde du capital de garantie et que seules les sommes qu'il était prévu de verser l'ont été effectivement mais que nous n'avons jamais été appelés à verser des montants supplémentaires. De telle sorte que momentanément, dans les statistiques de l'OCDE, le pourcentage du produit national brut, à titre de participation de la Suisse à l'aide publique au développement, reste limité à nos versements effectifs et ne comprend pas la part du capital de garantie.

Pour le reste, vous avez déjà accepté le principe de notre adhésion à cette Banque africaine de développement, par l'arrêté du 26 septembre 1979. Vous constatez que notre adhésion à la Banque africaine de développement correspond à l'engagement que vous aviez pris, et qui ne nous contraint pas à vous demander un crédit de programme supplémentaire, tant il est vrai que notre participation au capital de la Banque africaine de développement est comprise intégralement dans le crédit de programme de 300 millions que vous avez accepté en votant l'arrêté du 26 septembre 1979.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Gesamtberatung – Traitement global du projet

Titel und Ingress, Art. 1 und 2

Titre et préambule, art. 1 et 2

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlusstentwurfes

33 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

Afrikanische Entwicklungsbank

Banque africaine de développement

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1980
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	07
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	80.042
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	01.10.1980 - 08:00
Date	
Data	
Seite	510-511
Page	
Pagina	
Ref. No	20 008 948

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.